



GrippeWeb-Wochenbericht

Buchholz U, Buda S, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W

Kalenderwoche 49 (06.12. – 12.12.2021), Datenstand: 14.12.2021

Zusammenfassung der 49. KW 2021

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzte Rate von Personen mit einer neu aufgetretenen akuten Atemwegserkrankung (ARE, mit Fieber oder ohne Fieber) ist in der 49. Kalenderwoche (KW) (06.12. – 12.12.2021) im Vergleich zur Vorwoche insgesamt deutlich gesunken (3,9 %; Vorwoche: 4,7 %). Die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, definiert als ARE mit Fieber) ist im Vergleich zur Vorwoche stabil geblieben (1,0 %; Vorwoche: 1,0 %). Seit der 46. KW liegt die ARE-Rate unter dem Niveau der Saisons vor der Pandemie und nähert sich zunehmend den niedrigen Werten der Saison 2020/21. Die Gesamt-ARE-Rate befindet sich momentan auf einem Wert zwischen den vorpandemischen Werten (hohes Niveau; ca. 5,5 – 6,5 % ARE pro Woche) und dem sehr niedrigen Niveau im Vorjahr (ca. 3 %). Dies spricht dafür, dass die Bevölkerung momentan eine (leicht reduzierte) Kontakthäufigkeit und -intensität praktiziert, die zwar zu weniger häufigen ARE führt als üblich, aber noch die Übertragung (zu) vieler ARE, einschließlich SARS-CoV-2-Infektionen, zulässt.

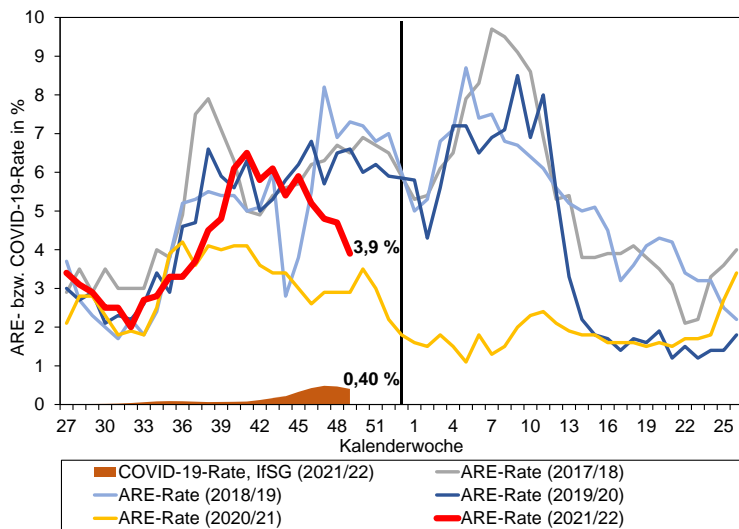
Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten Raten für die 49. KW 2021 beruhen auf den Angaben von 6.864 GrippeWeb-Teilnehmern und -Teilnehmerinnen, von diesen meldeten 277 eine ARE, 67 eine ILI (Datenstand: 14.12.2021). Durch Nachmeldungen, die bis zu vier Wochen lang möglich sind, können sich noch Änderungen ergeben.

Akute Atemwegserkrankungen (ARE)

Abbildung 1 zeigt die Gesamt-ARE-Rate in den Saisons 2017/18 bis 2021/22 sowie (zum Vergleich) die COVID-19-Rate von der 27. KW bis zur 49. KW 2021.

Der seit der 41. KW 2021 (Mitte Oktober) zu beobachtende Rückgang der Gesamt-ARE-Rate hat sich weiter fortgesetzt. In der 49. KW ist die Gesamt-ARE-Rate im Vergleich zur Vorwoche deutlich gesunken (3,9 %; Vorwoche: 4,7 %); die Rate liegt – wahrscheinlich infolge verstärkter Kontaktreduktionen in der Bevölkerung – in der 49. KW mit 3,9 % (entsprechend 3.900 ARE-Fällen pro 100.000 Einwohner) unter den vor der Pandemie üblichen Werten (ca. 5,5 - 6,5 %), jedoch etwas über dem Wert des Vorjahres zur gleichen Zeit (ca. 3 %).

Hochgerechnet auf die Bevölkerung in Deutschland hatten in der 49. KW 2021 ca. 3,2 Millionen Personen eine neu aufgetretene akute Atemwegserkrankung (mit oder ohne Fieber), unabhängig von einem Arztbesuch. Die COVID-19-Rate wurde aus den nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) an das Robert Koch-Institut (RKI) übermittelten Fällen mit SARS-CoV-2-Nachweis berechnet. Zum Größenvergleich wurde die COVID-19-Rate (braune Fläche in Abbildung 1) in der gleichen Abbildung wie die Gesamt-ARE-Rate dargestellt (Stand der Meldedaten: 15.12.2021). Die Zahl der zuletzt (für die 49. KW 2021) übermittelten COVID-19-Neu-Infektionen lag bei 0,40 % der Bevölkerung oder, anders formuliert, bei ca. 400 COVID-19-Fällen pro 100.000 Einwohner. Auf die Bevölkerung in Deutschland bezogen entspricht das einer Gesamtzahl von knapp 333.000 COVID-19-Neuinfektionen (Vorwoche: ca. 391.000), d.h. etwa ein Zehntel der geschätzten ARE könnten COVID-19-Neuinfektionen zugeschrieben werden. Die COVID-19-Rate ist im Vergleich zur Vorwoche leicht gesunken.

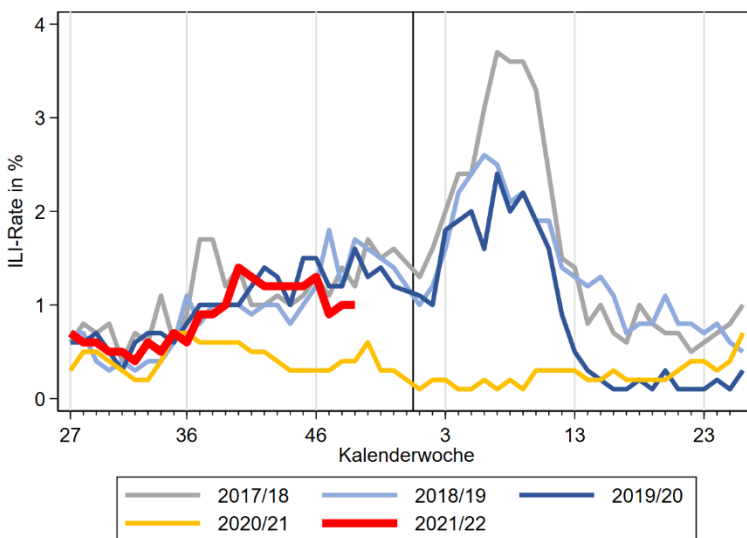
**Abbildung 1:**

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten (gesamt, in Prozent; Linien) in den Saisons 2017/18 bis 2021/22 sowie die COVID-19-Rate (Anteil der durch PCR-Untersuchung bestätigten Fälle in Prozent der Bevölkerung; braune Fläche), die aus den Meldedaten nach IfSG berechnet wurde, dargestellt seit der 27. KW 2021 (Stand Meldedaten: 15.12.2021). In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert die 53. KW (Jahreswechsel).

Grippeähnliche Erkrankungen (ILI)

Abbildung 2 zeigt die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, Untergruppe der ARE) im Saisonvergleich (2017/18 bis 2021/22).

Von der 41. KW bis zur 46. KW lag die Gesamt-ILI-Rate auf einem relativ stabilen Niveau zwischen 1,2 % und 1,3 % und ist nun in der 48. KW und 49. KW mit 1,0 % stabil geblieben. Die ILI-Rate liegt leicht unter dem Niveau wie vor der COVID-19-Pandemie im gleichen Zeitraum, aber deutlich oberhalb der Werte im Vorjahr. Der Wert der aktuellen Berichtswoche entspricht 1.000 ILI-Fällen pro 100.000 Einwohner, das entspricht ca. 832.000 neu aufgetretenen grippeähnlichen Erkrankungen (Fieber mit Husten oder Halsschmerzen) in der Gesamtbevölkerung.

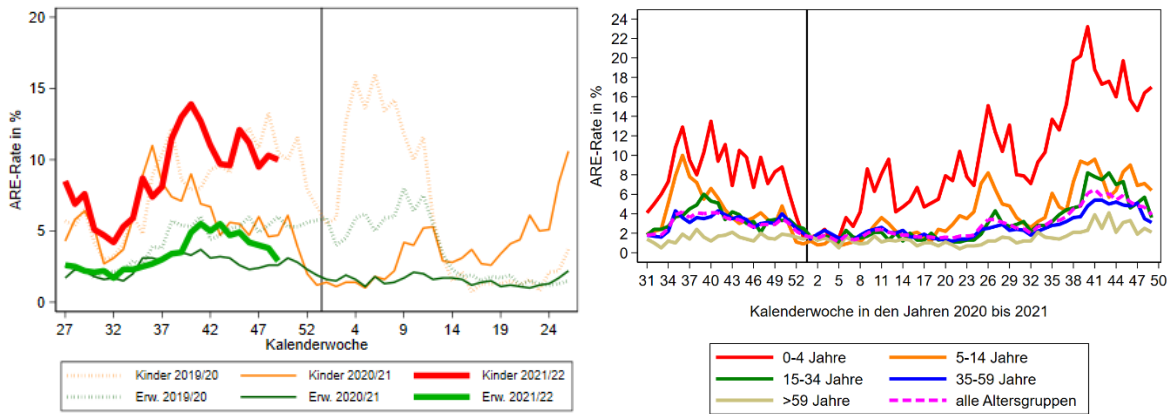
**Abbildung 2:**

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten (gesamt, in Prozent) in den Saisons 2017/18 bis 2021/22. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

Akute Atemwegserkrankungen (ARE) nach Altersgruppen

Abbildung 3 zeigt die nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) getrennt analysierten ARE-Raten im Saisonvergleich der Saisons 2019/20 bis 2021/22 (linke Seite) und die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierte ARE-Rate seit der 31. KW 2020 (rechte Seite).

Die ARE-Rate ist im Vergleich zur Vorwoche bei den Kindern (dicke rote Linie, Abbildung 3, links) relativ stabil geblieben (10,0 %; Vorwoche: 10,3 %) und liegt deutlich über dem Vorjahreswert um diese Jahreszeit. Bei den Erwachsenen (dicke grüne Linie, Abbildung 3, links) hat sich der sinkende Trend fortgesetzt. Die ARE-Rate bei den Erwachsenen hat sich den Werten des Vorjahres um diese Jahreszeit angeglichen. Bei feinteiliger Betrachtung der Altersgruppen (Abbildung 3, rechts) ist ein Abfall in vier der fünf Altersgruppen zu beobachten. Bei den 0- bis 4-Jährigen hat sich der steigende Trend seit der 48. KW fortgesetzt, dagegen ist die ARE-Rate bei den 5- bis 14-Jährigen gesunken. In den Altersgruppen der Erwachsenen sind die ARE-Werte gesunken. Die Werte befinden sich in allen Altersgruppen aber auf dem Niveau der Vorjahre zur 49. KW (vor der COVID-19-Pandemie) und zum Teil auch leicht darunter (ohne Abbildung).

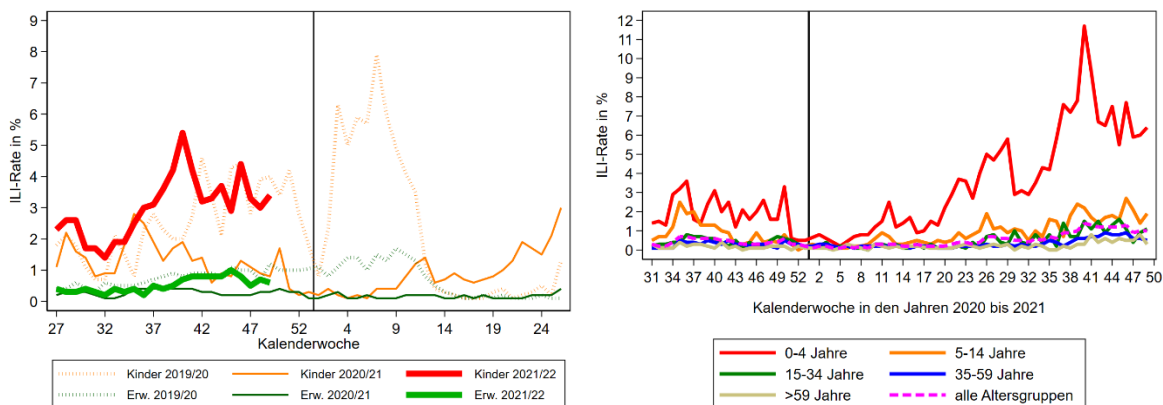
**Abbildung 3:**

Links: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) in den Saisons 2019/20 bis 2021/22. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel. Rechts: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten in fünf Altersgruppen von der 31. KW 2020 bis zur 49. KW 2021. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Altersgruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Altersgruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre). Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

Grippeähnliche Erkrankungen (ILI) nach Altersgruppen

Abbildung 4 zeigt die nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) getrennt analysierten ILI-Raten im Saisonvergleich der Saisons 2019/20 bis 2021/22 (linke Seite) und die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierte ILI-Rate seit der 31. KW 2020 (rechte Seite).

Die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, Untergruppe der ARE, bei der Fieber vorhanden sein muss) ist in der 49. KW im Vergleich zur Vorwoche bei den Kindern im Gegensatz zu der ARE-Rate gestiegen und bei den Erwachsenen stabil geblieben (Abbildung 4, links). Sowohl in der Altersgruppe der 0- bis 4-jährigen als auch in der Altersgruppe der 5- bis 14-jährigen sind die ILI-Werte gestiegen. (Abbildung 4, rechts). Dies ist auch bei den Erwachsenen von 15 bis 34 Jahren festzustellen. Ähnlich wie die ARE-Raten liegen auch die ILI-Raten in allen fünf Altersgruppen auf einem ähnlichen Niveau, wie es auch vor der Pandemie beobachtet worden war (Vorjahreswerte nicht abgebildet).

**Abbildung 4:**

Links: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) in den Saisons 2019/20 bis 2021/22. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel. Rechts: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten in fünf Altersgruppen von der 31. KW 2020 bis zur 49. KW 2021. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Altersgruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Altersgruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre). Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

Durch Nachmeldungen der GrippeWeb-Teilnehmenden, die bis zu vier Wochen lang möglich sind, können sich noch Änderungen in den ARE- und ILI-Raten ergeben.

Daten aus der Arbeitsgemeinschaft Influenza

Die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI), die Meldungen von Haus- und Kinderarztpraxen auswertet, berichtet, dass im ambulanten Bereich in der 49. KW 2021 im Vergleich zur Vorwoche insgesamt deutlich weniger Arztbesuche wegen ARE registriert wurden.

Im Nationalen Referenzzentrum (NRZ) für Influenzaviren wurden in der 49. KW 2021 in insgesamt 74 (50 %) der 147 eingesandten Sentinelproben Atemwegsviren identifiziert, darunter hauptsächlich humane saisonale Coronaviren (hCoV; 18 %), Respiratorische Synzytialviren (RSV; 12 %) und Rhinoviren (12 %). Im Rahmen der ICD-10-Code basierten Krankenhaussurveillance (ICOSARI) ist die Zahl schwerer akuter respiratorischer Infektionen (SARI) in der 49. KW 2021 im Vergleich zur Vorwoche in allen Altersgruppen gesunken.

Diese und weitere Informationen sind abrufbar auf der Homepage der AGI unter:

https://influenza.rki.de/Wochenberichte/2021_2022/2021-49.pdf.

Vorgeschlagene Zitierweise

Buchholz U, Buda S, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W: GrippeWeb-Wochenbericht KW 49/2021; GrippeWeb – Robert Koch-Institut | DOI: 10.25646/9424